

## FES engagiert gegen Rechtsextremismus

Zahlreiche Veranstaltungen für Jugendliche in Bonn

Erschütternd waren die Geschehnisse in Oslo im Juli 2011: Der Norweger Anders Breivik erschoss 68 Jugendliche in einem Zeltlager der Sozialdemokratischen Jugend Norwegens auf einer Insel vor Oslo, um die westliche Welt vor „Marxismus und Islamisierung“ zu retten, wie er zuvor in einem Pamphlet im Internet verbreitete. Eine Tat wie diese ist nur die Spitze eines Eisbergs: In Europa sind rechtspopulistische Parteien auf dem Vormarsch, in Deutschland gibt es Initiativen gegen Moscheebauten und in NRW sitzen Mitglieder von ‚pro NRW‘ und ‚pro Köln‘ in Stadträten. Rechtsextremismus ist sichtlich erkennbar an bestimmter Kleidung oder an der Mitgliedschaft in einer rechtsextremen Partei. Aber es gibt auch die unsichtbare Seite, nämlich das Gedankengut, nach dem manche Menschen in unserer Gesellschaft mehr Rechte haben sollen als andere.



In jeder Form stellt Rechtsextremismus eine Gefahr für unsere Demokratie dar. Gerade Jugendliche werden von Rechtsextremen gezielt angeworben und sind empfänglich für die nach außen starke und geschlossene Szene. Daher gibt es im Forum Jugend und Politik seit 2008 die Wanderausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen. NRW für Toleranz und Menschlichkeit“. Im Juli 2011 machte die Ausstellung für drei Wochen Station in der Galerie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn und bot ein umfangreiches Rahmenprogramm rund um das Thema Rechtsextremismus. Die

Ausstellung informiert über aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus allgemein und in NRW und zeigt, wie sich jeder Einzelne für unsere Demokratie engagieren kann. Das Forum Jugend und Politik bildet dabei einzelne Schüler/innen in Workshops aus, die anschließend selbst ihre Mitschüler/innen durch die Ausstellung führen.

Über 250 Schüler/innen aller Schulformen und verschiedener Jahrgangsstufen besuchten im Juli die Ausstellung. Eine Erkenntnis der Führungen sowie einer in der FES stattfindenden Lehrerfortbildung war, dass es nicht mehr den typischen Neonazi mit Glatze und Springerstiefeln gibt, sondern dass Rechte mittlerweile auch Irokesenhaarschnitt und Palästinensertücher tragen. Insbesondere die Lehrer/innen fanden Rat, wie sie trotzdem eine rechte Gesinnung ihrer Schüler/innen erkennen und im Gespräch darauf reagieren können. In einer spannenden Diskussion mit einem jungen Aussteiger aus der rechtsextremen Szene erhielt eine Schülergruppe einen authentischen Einblick, welche Anziehungskraft die rechte Szene ausübt, aber auch, wie schwer der Ausstieg zu schaffen ist und welche große Unterstützung Aussteigerprogramme leisten.



Es gilt zu verhindern, dass Jugendliche in die rechte Szene hineinrutschen, aber ebenso wichtig ist es, sie auf versteckt rassistische Slogans beispielsweise rechter Parteien aufmerksam zu machen. Die Ausstellung soll Schüler/innen dafür sensibilisieren, sehr genau hinzusehen und hinzuhören, damit sie die menschenverachtende rechte Ideologie und die Gefahr für unsere Demokratie erkennen. Die Ausstellung zeigt aber auch, wie wertvoll die Errungenschaften unserer Demokratie sind und was jeder einzelne tun kann, um sich für Menschenrechte und gegen Rechtsextremismus zu engagieren.

Rebecca Demars, Referentin, Forum Jugend und Politik  
Stefanie Lang, Praktikantin Forum Jugend und Politik